

# PAX AN 1/04

Informationen der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

## Radeln für Abrüstung

**DFG-VK veranstaltet Friedens-Fahrradtour zu Bundeswehrstandorten und Rüstungsfirmen**

**Nicht nur zu Kriegszeiten protestiert die DFG-VK gegen Krieg und Rüstung. Sie fordert auch "Schritte zur Abrüstung", um langfristig eine andere Politik durchzusetzen. Um auf diese Forderungen aufmerksam zu machen, veranstalten die DFG-VK-Landesverbände Bayern und Baden-Württemberg in der Woche nach Pfingsten eine Fahrradtour zu Bundeswehrstandorten und Rüstungsfirmen. Mit vielfältigen Aktionen vor Kasernen und Rüstungsbetrieben sollen die Orte gezeigt werden, wo Waffen produziert und Kriege vorbereitet werden.**

Im Rahmen der Radltour sollen symbolische gewaltfreie Aktionen vor Kasernen, Rüstungsbetrieben und vom Sozialabbau betroffenen Einrichtungen stattfinden. Mit Veranstaltungen, Infoständen und Gesprächen wollen wir auf die Folgen von Rüstungsexport und Sozialabbau, aber auch auf die Möglichkeiten der Rüstungskonversion hinweisen. Bei den Aktionen soll die Forderung

"Rüstungshaushalt Senken" besonders herausgestellt werden. Es geht dabei zunächst darum, den Zusammenhang zwischen hohen Rüstungsausgaben und den Streichungen im Sozialbereich aufzuzeigen. Es liegt auf der Hand, dass die Ausstattung der Bundeswehr mit den teuersten Waffensystemen aller Zeiten auf dem Rücken von sozial Schwachen getragen wird und zudem zu Lasten

einer ökologischen Politik geht. Die Bevölkerung ist jetzt schon gegen die Erhöhung der Rüstungsausgaben eingestellt. Diesen Trend wollen wir verstärken, denn stark sinkende Rüstungsausgaben würden die Handlungsspielräume der Militärplaner deutlich einschränken.

An allen Orten suchen wir noch FreundInnen, die bei der Organisation mitwirken wollen (Routenplanung, Übernachtung, Verpflegung, Veranstaltungen)

Meldung und Kontakt:

DFG-VK Landesverband Bayern, Tel. 089-89623446, [muenchen@dfg-vk.de](mailto:muenchen@dfg-vk.de)  
Info: [www.schritte-zur-abrustung.de](http://www.schritte-zur-abrustung.de)

### Route der Radltour

#### Von Oberndorf...

Mo, 31. Mai: Ankunft Nähe Oberndorf (Heckler & Koch)  
Di, 1. Juni: Aktion Heckler & Koch Oberndorf – Horb  
Mi, 2. Juni: Horb - Calw (Kommando Spezialkräfte) – Stuttgart/Möhringen (Daimler-Chrysler Hauptsitz)

#### ... über Stuttgart...

Do, 3. Juni: Stuttgart/Möhringen/Vaihingen – Kirchheim - Geislingen  
Fr. 4. Juni: Geislingen - Ulm (EADS Hauptsitz)

#### ... Ulm...

Sa, 5. Juni: Ulm – Gundremmingen - Dillingen  
So, 6. Juni: Dillingen – Donauwörth

Mo, 7. Juni: Aktion bei Eurocopter in Donauwörth - Augsburg (EADS)

#### ...nach Manching

Di, 8.6.: Augsburg – Manching (Eurofighterbau)

### Ostermarsch 2004

#### München

Ostersamstag, 10. April

10.30 Uhr Auftaktkundgebung am Orleansplatz, ab 11.15 Uhr Demonstration zum Marienplatz, dort ab 12.15 Uhr Kundgebung, u.a. mit Dr. Peter Strutynski, Kassel (Sprecher Bundesausschuß Friedensratschlag)

#### Augsburg

Ostersamstag, 10. April

12:00 Uhr Auftaktkundgebung auf dem Königsplatz, anschließend Demonstration durch die Augsburger Innenstadt, um 14.00 Uhr Schlußkundgebung am Königspl.

#### Würzburg

Ostersamstag, 10. April

11.00 Uhr Auftakt Theater-Vorplatz, anschl. Marsch durch die Innenstadt, Abschlußkundgebung auf dem Barbarossaplatz

#### Nürnberg

Ostermontag, 12. April

13.00 Uhr Auftakt in Fürth, anschl. Demo zum Gewerkschaftshaus, in Nürnberg um 15.00 Uhr Hauptkundgebung vor der Lorenzkirche

#### Landshut

Ostermontag, 12. April

14.00 Uhr Kundgebung vor dem Rathaus, Redner: M. Wendl (ver.di)

## Gegen die Kriegsplaner

Zwischen 7000 und 10 000 Menschen beteiligten sich am 7. Februar in München an der Demonstration gegen die sogenannte "Sicherheitskonferenz". Zentrale Forderungen, auf die sich das Aktionsbündnis verständigt hatte, waren: "Stoppt die weltweiten Kriege der NATO-Staaten! Für ein soziales Europa! Keine EU-Militärmacht! Gegen die deutsche Kriegspolitik und weltweite Bundeswehreinräufe! Statt sozialer Demontage und Aufrüstung - Umverteilung von oben nach unten!". Thomas Rödl, Sprecher des Landesverbandes Bayern und Bundessprecher der DFG-VK, zieht eine persönliche Bilanz der Demo.

Die Beteiligung an der Demo ist sicher als Erfolg zu betrachten, obwohl weniger Menschen mitmachten als vor einem Jahr. Damals stand der Angriffskrieg der USA gegen den Irak vor der Tür. "Krieg oder Frieden"- das war über Wochen hinweg Thema Nummer 1 in den Medien.

15 000 Menschen folgten einem Aufruf des Aktionsbündnisses gegen die so genannte "Sicherheitskonferenz", 15 000 weitere einem Aufruf von DGB, SPD und Kirchen, die sich damit an die Spitze der Antikriegsbewegung setzen wollten. Zwar vereinigten sich beide Demozüge zu einer großen Kundgebung. Die Aufrufer der letztgenannten Demo distanzieren sich aber ausdrücklich von politischen Angriffen gegen die NATO und die "Sicherheitskonferenz".

So konnte klar sein, daß im Jahre 04 nur ein kleinerer Teil des politisch aktiven Spektrums auf die Straße gehen würde. Für mich zeigte sich auch, daß diejenigen in der Antikriegsbewegung, die nicht einer Partei oder politischen Richtung nahe stehen, außerhalb von Kriegszeiten nicht mobilisierbar sind. Das mag sowohl praktische Gründe haben (keine Einbindung in Kommunikations- und Organisationsstrukturen) wie auch politische. Der Protest gegen die Konferenz wird von ihnen wohl nicht als so wichtig betrachtet. Trotzdem ein Erfolg? Ja, weil in den Medien durch die Demo der Eindruck vermittelt wurde, daß die militärisch dominierte Machtpolitik der Macher und Marionetten im Bayerischen Hof abgelehnt wird; daß es ein riesiges Polizeiaufgebot braucht, um diese ungeliebten Kriegführer und Kriegs-

befürworter zu schützen; darüber hinaus, daß Jahr um Jahr vergeblich Gewalt herbeigeredet wird.

4000 PolizistInnen mit Absperrgittern und einem beeindruckendem Fuhrpark waren dann auch zwei Tage lang die effektivste Blockade in der Münchener Innenstadt. Nach dem dritten Großereignis dieser Art mehrten sich auch im bürgerlichen Lager der Stadt die Stimmen, die eine Verlagerung der "Sicherheitskonferenz" an den Stadtrand, nach Wildbad Kreuth oder gleich nach Hinter-



Für die Demo gegen die sog. Sicherheitskonferenz haben wir diesen Anstecker produziert (groß 58 mm, klein 38 mm Durchmesser). Solidaritätspreis 1,50 bzw. 1 •

tupfung wünschen. Aber was wäre dadurch gewonnen? Meines Erachtens nichts, denn die Friedensbewegung braucht Anlässe und Bezugspunkte um gegen Krieg und Kriegsvorbereitung zu protestieren und eine zivile Sicherheitspolitik einzufordern. "Die NATO-Sicherheitskonferenz darf nicht stattfinden" - diese Aussage aus dem gemeinsamen Aufruf des Aktionsbündnisses habe ich persön-

lich nicht unterschrieben, noch weniger den Slogan "No Pasaran!". Diese Anspielung auf einen blutigen und grausamen Bürgerkrieg, den viele in der Antikriegsbewegung als gerechten Krieg betrachten, scheint mir völlig unangemessen. Selbst wenn wir es könnten, sollten wir die Konferenz nicht mit physischer Gewalt verhindern wollen. Diese Frage wurde aber in der Vorbereitungsphase nicht diskutiert.

Der gemeinsame Aufruf, aus dem ich oben zitiert habe, ist in einigen Passagen für Menschen außerhalb der verschiedenen "Bewegungen" schwer verständlich. Und für mich, als langjährig Aktiven in der Friedensbewegung, ist immer noch schwer verständlich, daß die Forderungen nach allgemeiner Abrüstung oder Abschaffung der Bundeswehr in diesem "linken" Aktionsbündnis nicht konsensfähig sind. Noch weniger war die Aussage konsensfähig, friedlich und gewaltfrei demonstrieren zu wollen.

Zu den inhaltlich dünnen Gemeinsamkeiten kam in diversen Nachbesprechungen eine massive Kritik an der Gestaltung von Demo und Kundgebung sowie am Verhalten des schwarzen "internationalistischen" Blocks. Aggressive Parolen und aggressive Musik, Provokationen gegen PolizistInnen und Lautsprecherdurchsagen wie "Bullen verpisst Euch" sind auf einer Friedensdemo fehl am Platz. Was sich die FreundInnen(?) vom schwarzen Block wohl nicht vorstellen können: Diese Verhaltensweisen bei Demo und Kundgebung halten andere FriedensfreundInnen von der Teilnahme ab. Die Auseinandersetzung mit der Polizei nimmt allzu breiten Raum ein - nicht zuletzt auch eine Folge politischer Konzeptionslosigkeit, die sich im Aufruf äußert.

Bleibt abzuwarten, wie sich die Verhandlungen zwischen den Dutzenden politischen Grüppchen entwickeln und welche Bündnisse und welche Aktionsformen es in Zukunft geben wird. Der Einfluß der DFG-VK wie der des Münchner Friedensbündnisses ist leider gering.

## Schweinfurt: Viel Bewegung

**Die DFG-VK Schweinfurt/Würzburg hat im letzten Jahr vor Ort einiges bewegt. Vor allem in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist es ihr gelungen, viele Aktionen auf die Beine zu stellen. Marian Janka, 1. Sprecher der Gruppe, berichtet.**

Beim ersten Gruppentreffen im Januar 2003 in Schweinfurt haben wir festgelegt, eine Reihe Organisationen und Initiativen zu einem Friedensratschlag ins DFG-VK-Zentrum einzuladen. Es kamen dann etwa 30 Leute (aus Gewerkschaften, Kirchen, Vereinen und Initiativen sowie Einzelpersonen).

Nach einer ausgiebigen Diskussion haben wir uns anhand meines Entwurfs auf "Gemeinsame Positionen" und erste Aktionen angesichts des drohenden Irakkriegs im Konsens verständigt.

Ab da war der Friedensratschlag jede Woche in der Schweinfurter Innenstadt mit Mahnwache, Info stand oder einer größeren Aktion vertreten. Zu einer Demo und Kundgebung am 12. Februar 2003 kamen etwa 600 Leute, zu einer Menschenkette eine Woche später etwa 200

Leute (der Aufruf war am selben Tag in der Zeitung gewesen). Der "Schweinfurter Friedensappell", in dem auch eine "passive" Unterstützung des Krieges durch die Bundesregierung (z. B. Überflugrechte) abgelehnt wurde, fand in den folgenden Wochen 2.400 Unterschriften. Der Friedensappell wurde an die Bundesregierung und den Bundestag weitergeleitet und dort als Petition behandelt. In der Antwort kurz vor den Ferien wurde auch eine Stellungnahme der Bundesregierung wiedergegeben, in der sich diese nicht nur auf "Bündnisverpflichtungen" berief, sondern sogar noch eine wesentliche Argumentationslinie der US-Regierung übernahm.

Nach etwa 18 Jahren fand 2003 zum ersten Mal wieder ein Ostermarsch in Schweinfurt statt, es kamen etwa 350 Leute. Danach wurde etwas "ruhiger", zumal nach dem Ende des Irakkrieges für "die Menschen" die "Luft raus" war. Nach dem Ostermarsch hat sich aber mit unserer Mithilfe eine attac-Gruppe gegründet. Der Friedensratschlag traf sich weiter und einigte sich darauf, auch den Zusammenhang von Militärpolitik, Aufrüstung und Sozialabbau deutlich zu machen. Der Friedensratschlag hat außerdem den Antikriegstag wieder belebt. Auch der DGB-Regionvorsitzende trägt das mit.

## Oberpfalz: Neue DFG-VK-Gruppe

**Im Februar ist in der Oberpfalz die DFG-VK-Gruppe „Städtedreieck“ aus der Taufe gehoben worden. Ihre Mitglieder kommen aus den einander benachbarten Städten Burglengenfeld, Teublitz und Maxhütte-Haidhof sowie aus der näheren Umgebung.**

Zur Gründungsversammlung waren einige Gäste von außerhalb gekommen: Haro Renner, friedenspolitisch engagierter evangelischer Pfarrer aus Regensburg, Wolfgang Berndt, Vorsitzender der „Patengruppe“ Sulzbach-Rosenberg und Jost Gruber vom Landesverband der DFG-VK.

Pfarrer Renner berichtete in seinem Referat unter anderem über eigene Kriegserfahrungen - er war sechs Jahre alt, als der zweite Weltkrieg begann. Jost Gruber wies auf die Aktivitäten der DFG-VK in Bayern hin. z.B. auf das Engagement gegen die „Sicherheitskonferenz“ in München. Wolfgang Berndt schließlich stellte die positive Entwicklung der Kriegsdienstverweigerung in der Bundesrepublik heraus und untermauerte seine Argumentation mit Zahlen: Während in den 70er Jahren „nur“ jeweils etwa 20.000 KDV-Anträge pro Jahr gestellt wurden, sind es jetzt ca. 120.000 jährlich.

Per Akklamation bestimmten die Teilnehmer der Gründungsversammlung dann Willi Rester, Claudia Averibou und Helga Seidemann zu SprecherInnen der neuen Gruppe.

### Vernetzung über E-Mail

Wir können das PAX-AN aus Kostengründen nur zweimal im Jahr an alle Mitglieder der DFG-VK in Bayern sowie an InteressentInnen verschicken. Wer häufiger Informationen über Veranstaltungen erhalten will, kann eine Mail schicken an:

[muenchen@dfg-vk.de](mailto:muenchen@dfg-vk.de)

[augsburg@dfg-vk.de](mailto:augsburg@dfg-vk.de)

[nuernberg@dfg-vk.de](mailto:nuernberg@dfg-vk.de)

[dfgverkerfoba@web.de](mailto:dfgverkerfoba@web.de)

(Erlangen-Forchheim-Bamberg)



Infostand des Jugendclub Courage beim Ander-Art-Festival des Münchner Kreisjugendrings am 27. September 2003 in der Ludwigstraße. Hier kam zum ersten Mal der Infostand-Anhänger zum Einsatz. Er hat einen Aufsatz, der als Präsentationsfläche für Faltblätter, Buttons und Broschüren dient. Über ein Steckgestänge kann eine Plane gespannt werden - ruck- zuck fertig ist der mobile Infostand.

## München: Neues Büro in zentraler Lage

Seit Januar 2004 hat die DFG-VK München ein neues Büro, und zwar in der Kirchenstraße 68 im Stadtteil Haidhausen. Schon in kürzester Zeit machte sich der Vorteil der neuen Lage bemerkbar - jeweils 5 Minuten zu Fuß zum Max-Weber-Platz bzw. zum Ostbahnhof. Von hier ist mensch in 10 bis 15 Minuten im Zentrum, bzw. an den wichtigen Veranstaltungsorten DGB-Haus oder Eine- Welt- Haus. Schon im Januar wurde unser frisch eingerichtetes Büro als Treffpunkt für die Vorbereitung der „Friedenskonferenz“ und als Verteilerstelle für die zugehörigen Faltposter genutzt.

Vom Sommer 1992 bis Ende 2003 befanden sich die Räume der Münchner DFG-VK in der Alten Allee an der Grenze von Pasing zu Obermenzing. Für die meisten MünchnerInnen war das gefühlsmäßig und objektiv auch verkehrstechnisch eher am Rande der Welt angesiedelt. Aber wir haben über zehn Jahre mit einer vergleichsweise günstigen Miete unsere Geschäftsstelle finanziert, zu einer Zeit, in der für gewerbliche Objekte in zentraler Lage horrenden Mieten verlangt wurden. Die Lage am Mietmarkt hat sich nach dem Boom der 90er Jahre entspannt, aber wirklich günstige Räume in zentraler Lage sind immer noch die rare Ausnahme.

So zahlen wir jetzt für ein 23-Quadratmeter-Büro und einen kleinen Kellerraum mit allen Nebenkosten etwa soviel wie für die Räume in der Alten Allee. (ca. 400 Euro, Nebenkosten enthalten) Das neue Büro befindet sich einem denkmalgeschützten ehemaligen Post-Verwaltungsgebäude. Die Zukunft des ganzen Geländes ist ungewiss, eine „Überplanung“ ist im Gange, wir hoffen, daß diese, wie in anderen Fällen auch, möglichst lange dauern möge. Denn wir haben keinen längerfristigen Mietver-

trag, wie in den Büros der Vergangenheit, sondern nur eine Kündigungsfrist von drei Monaten.

Trotz Umzug war unser Büro bis auf einige wenige Tage voll funktionsfähig und erreichbar. Gleichzeitig haben wir ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm organisiert - von der Theaterveranstaltung „Human Bombing“, über die Info-Veranstaltung zu Tschetschenien im Rahmen der Friedenswochen, über die Lesung mit Jürgen Grässlin „Versteck Dich wenn sie schießen“, im Januar, bis hin zur 2. Internationalen Friedenskonferenz Anfang Februar. Diese Veranstaltungen wurden jeweils getragen von der DFG-VK und dem Helmut- Michael-Vogel-Bildungswerk, sowie weiteren MitveranstalterInnen.

Thomas Rödl

Ohne die Infrastruktur mit Büro, Computer, Drucker, Fax, Kopierer usw. wäre unsere politische Tätigkeit nicht möglich. Wer uns helfen will, die Bürokosten zu decken, kann das tun mit einer Spende - auch kleine Beträge sind hilfreich - auf das Konto der DFG-VK München: Kto. Nr. 743 18 - 804, Postbank München, BLZ 100 100 80



BILDUNGSWERK E.V.

### Helmut-Michael-Vogel- Verein zur Förderung der FRIEDENSARBEIT der DFG-VK Bayern

Dem PAX-AN liegt diesmal kein Infobrief des Bildungswerkes bei. Förderer und InteressentInnen erhalten den Infobrief unaufgefordert.

Neu herausgegeben hat das Bildungswerk die Dokumentation der Fachtagung **Pazifismus im Zeitalter der Globalisierung** in Ludwigsburg im Oktober 2003. Sie enthält Beiträge von Andreas Zumach: Die UNO und die USA - Völkerrecht oder neue Weltordnung, Tobias Pflüger: Deutschland und die EU - Pazifismus oder Militarisierung? und Werner Rätz: Pazifismus und Globalisierungskritik - Einheit oder Vielfalt?

Broschüre A 4, ca 20 Seiten.  
Bezugsbedingungen: 2 • Kopierkostenbeitrag zuzüglich 2 • Porto- und Versandkosten, über Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk, Kirchenstr.86, 81675 München, oder über mail: muenchen@dfg-vk.de

## PAX AN

Herausgegeben von der  
Deutschen Friedensgesellschaft/  
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen  
V.i.S.d.P.: Thomas Rödl

Kirchenstraße 68  
81675 München  
Tel.089/834 2693, Fax 834 1518

e-mail: bayern@dfg-vk.de

Spenden für das Helmut- Michael-  
Vogel-Bildungswerk der  
DFG-VK Bayern bitte auf das  
Konto Nr. 336068-851,  
Postbank Nürnberg BLZ 760 100 00



## DFG-VK

Deutsche  
Friedensgesellschaft  
Vereinigte  
KriegsdienstgegnerInnen